



Ausbildungsvariante zur Durchführung einer Truppausbildung

Handlungsorientierte Truppausbildung

Dezernat K1

Ausgabe vom Juli 2025

Inhalt

1	Einleitung	3
1.1	Handlungskompetenz.....	3
1.2	Modell der vollständigen Handlung.....	3
2	Gliederung der Ausbildung.....	4
2.1	Modularisierung.....	4
2.1.1	Truppausbildung Basis.....	4
2.1.2	Truppausbildung Aufbau	5
2.1.3	Truppausbildung Vertiefung	5
2.2	Lernsituationen.....	5
2.2.1	Struktur der Lernsituationen	5
2.3	Durchführungsverantwortung	6
2.4	Ausbildungsplan.....	7
3	Truppausbildung Basis.....	8
3.1	Modul - Vorbereitung:.....	8
3.1.1	Materialien für die Durchführung einer Lernsituation	9
3.2	Modul Erste Hilfe.....	9
3.3	Modul Sprechfunker	9
3.3.1	Material für die Durchführung.....	9
3.4	Modul Einsatzfähigkeit	9
3.4.1	Lernsituationen	10



3.4.2	Ablauf einer Lernsituation:.....	10
3.4.3	Teilnehmerzahl pro Ausbilder.....	11
3.4.4	Kompetenznachweis	11
3.4.5	Materialien für die Durchführung einer Lernsituation	12
4	Truppausbildung Aufbau	13
4.1	Modul PSU.....	13
4.2	Modul TH-Einsatz.....	13
4.2.1	Lernsituationen	13
4.2.2	Ablauf einer Lernsituation.....	13
4.2.3	Teilnehmerzahl pro Ausbilder.....	13
4.2.4	Kompetenznachweis	14
4.2.5	Materialien für die Durchführung einer Lernsituation	15
4.3	Modul Atemschutzgeräteträger	15
4.4	Modul Einsätze unter Atemschutz (<i>noch in Bearbeitung</i>)	15
4.4.1	Ablauf einer Lernsituation:.....	15
4.4.2	Teilnehmerzahl pro Ausbilder.....	16
4.4.3	Kompetenznachweis	16
4.4.4	Materialien für die Durchführung einer Lernsituation	16
4.5	Modul Recht und Organisation.....	17
4.5.1	Materialien für die Durchführung einer Lernsituation	17
5	Truppausbildung Vertiefung	17
5.1	Modul Absturzsicherung (optional).....	17
5.2	Modul Motorsägearbeiten (optional).....	17
5.3	Modul Truppführung (in Bearbeitung).....	17
5.4	Modul Realbrand (optional).....	18



1 Einleitung

Das vorliegende Dokument beschreibt eine Variante zur Durchführung einer handlungsorientierten Ausbildung für alle Truppfunktionen in der Feuerwehr. Die Ausbildungsvariante beinhaltet einen organisatorischen Ausbildungsplan und stellt darauf abgestimmte Methoden für die konkrete Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.

Ziel der Ausbildung ist die Erzeugung von Handlungskompetenz bei den Lernenden, die sie befähigt, in dynamischen und komplexen Einsatzsituationen sicher und erfolgreich zu agieren.

1.1 Handlungskompetenz

Sicheres Handeln in komplexen und dynamischen Einsatzsituationen ist nicht alleine das Resultat theoretischen Wissens und fachlicher Fertigkeiten, sondern ist eine Kombination aus Wissen, Können und Wollen.

Die tatsächliche Leistungsfähigkeit einer Einsatzkraft ist eine Kombination aus fachlichen Fertigkeiten (**Fachkompetenz**) und Persönlichkeitseigenschaften wie z.B. Teamfähigkeit, Entschlusskraft, Kreativität, Reflexionsfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit (**überfachlichen Kompetenzen**). Erst die Kombination aus beiden Kompetenzdimensionen führt zur Handlungskompetenz in Einsatzsituationen.

Kompetenzen werden mit Verben einer beobachtbaren Handlung beschrieben. Ziel der Ausbildung ist es, dass die Lernenden die beschriebenen Handlungen durchführen. Die dafür erforderlichen Umsetzungshinweise und erforderlichen theoretische Kenntnisse ergeben sich aus den Dienstvorschriften, Normen, dem Konzept zur erweiterten Zivilschutzausbildung, Herstellerhinweisen und Fachempfehlungen.

Die fachlichen Kompetenzen dieser Ausbildungsvariante entsprechen den Lernzielen der FwDV 2 und dem Lernzielkatalog für die Trupp- und Truppführerausbildung NRW. Die überfachlichen Kompetenzen finden in der aktuellen FwDV 2 keine Berücksichtigung und wurden aus oben aufgeführten Gründen ergänzt.

1.2 Modell der vollständigen Handlung

Die bereitgestellten Methoden zur Gestaltung der Ausbildung sind darauf ausgerichtet, fachliche und überfachliche Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken.

Sie orientieren sich an dem Modell der vollständigen Handlung. Ausgangspunkt für die vollständige Handlung sind relevante Herausforderungssituationen. Auf Basis von bereitgestellten fachlichen Informationen entwickeln die Lernenden Lösungsoption und führen diese durch. Die Lernenden durchlaufen im Zuge der Bearbeitung die Phasen der Planung,



der Entscheidung und der Durchführung. In der anschließenden Auswertungs- und Reflexionsphase werden die gemachten Erfahrungen aufbereitet und ggf. Handlungsalternativen entwickelt.

Der interaktive und soziale Bearbeitungsprozess macht überfachliche Kompetenzen wie z.B. Teamfähigkeit, Kommunikation und die Fähigkeit Probleme zu lösen sichtbar.

Der Ausbilder und die Ausbilderin arrangieren die Herausforderungssituation und die Informationsbereitstellung, sie begleiten die Planungs- und Durchführungsphase und moderieren die Auswertung- und Reflexionsphase.

Mit persönlichem Feedback an die Lernenden fördern sie die Entwicklung der überfachlichen Kompetenzen.

2 Gliederung der Ausbildung

Die Truppausbildung unterteilt sich nach der vorliegenden Variante in die

- Truppausbildung **Basis**,
- Truppausbildung **Aufbau**
- Truppausbildung **Vertiefung**.

2.1 Modularisierung

Die Truppausbildung Basis, Aufbau und Vertiefung setzen sich aus insgesamt 13 Modulen zusammen. Ein Modul stellt eine inhaltlich und didaktisch abgeschlossene Einheit dar, die sich in der Regel aus mehreren Lernsituationen zusammensetzt.

Die Modularisierung macht die Ausbildung flexibler und ermöglicht eine Durchführung an unterschiedlichen Lernorten.

2.1.1 Truppausbildung Basis

Die Truppausbildung Basis befähigt die Lernenden zur Durchführung von Löscheinsätzen ohne Atemschutz, zur Absicherung von Einsatzstellen und zur Bereitstellung von Geräten und zur Unterstützung in TH-Einsätzen.

In den Modulen der Truppausbildung Basis (Modul Vorbereitung, Modul Erste Hilfe, Modul Sprechfunker und Modul Einsatzfähigkeit) werden grundlegende Kompetenzen erzeugt, auf denen die Truppausbildung Aufbau und Vertiefung aufbauen.

Die Truppausbildung Basis stellt daher für alle Lernenden den verbindlichen Beginn der Truppausbildung dar. Die zeitliche Reihenfolge der Module innerhalb der Truppausbildung Basis ist flexibel. Lediglich das Modul Einsatzfähigkeit soll als letztes durchgeführt werden.



Es wird empfohlen die Truppausbildung Basis jedes Jahr anzubieten und durchzuführen.

2.1.2 Truppausbildung Aufbau

Die Truppausbildung Aufbau befähigt die Lernenden zum Löscheinsatz im Innenangriff, zum Einsatz im Gefahrenbereich in Schutzkleidung Form 1 bei einer CBRN-Lage und zur Durchführung umfangreicher technischer Hilfeleistung mit den Gerätschaften eines HLF. Die Lernenden erfüllen verantwortlich Befehle (Befehlstaktik) in den Funktionen Truppmann und Truppführer.

Die Module in der Truppausbildung Aufbau bauen auf den Kompetenzen der Truppausbildung Basis auf, sind aber untereinander flexibel in der zeitlichen Abfolge ihrer Durchführung. Lediglich das Modul Atemschutzgeräteträger (AGT) ist vor dem Modul Einsätze unter Atemschutz zu absolvieren.

Um die zeitliche Belastung für die Lernenden zu reduzieren wird empfohlen die Module TH-Einsatz und das Modul Einsätze unter Atemschutz im jährlichen Wechsel anzubieten und durchzuführen.

2.1.3 Truppausbildung Vertiefung

Die Truppausbildung Vertiefung befähigt die Lernenden zur verantwortungsvollen Erfüllung von Aufträgen (Auftragstaktik) in der Funktion Truppmann und Truppführer und der Unterstützung des Einheitsführers bei Führungsaufgaben.

Neben dem verbindlichen Modul Truppführung gibt es die optionalen Module Kettensäge, Absturzsicherung und Realbrand zur Erweiterung der Kompetenzen im Löscheinsatz und der technischen Hilfeleistung.

2.2 Lernsituationen

Lernsituation haben exemplarischen Charakter und stellen relevante Einsatzsituationen aus dem Feuerwehrdienst dar. Sie sind interdisziplinär und themenübergreifend ausgestaltet.

Jede Lernsituation trägt gezielt zur Entwicklung spezifischer Kompetenzen bei. Die in verschiedenen Lernsituationen erworbenen Kompetenzen bilden zusammen die Grundlage des Qualifikationsprofils eines Truppmitglieds.

2.2.1 Struktur der Lernsituationen

Die Lernsituation dieser Durchführungsvariante sind nach dem **Modell der vollständigen Handlung** strukturiert.



Die **Herausforderung** bildet jeweils eine relevante Situation aus dem Tätigkeitsfeld der Feuerwehr. Die Lernenden analysieren im Rahmen einer Planbesprechung die Situation auf die erforderlichen Kompetenzen zur Bewältigung und die Gefahren der Einsatzstelle.

In der **Phase der Information** eignen sich die Lernenden die erforderlichen fachlichen Kompetenzen an. Dieser Prozess ist methodisch unterschiedlich ausgestaltet:

- Einweisung und Anleitung der Lernenden durch den Ausbilder oder Ausbilderin in die praktische Handhabung von Gerätschaften. Dieses methodische Vorgehen wird besonders bei Gerätschaften angewendet, die standardisiert vorgenommen werden oder bei falschem Gebrauch eine Gefährdung der Lernenden oder der Gerätschaften wahrscheinlich ist.
- Methoden nach dem Modell der vollständigen Handlung mit dem Ziel, sich als Lerngruppe relevante Tätigkeiten eigenständig zu erarbeiten.
- Methoden nach dem Modell der vollständigen Handlung mit dem Ziel, relevante theoretische Aspekte zu praktischen Handlungen erfahrbar zu machen.
- Methoden nach dem Modell der vollständigen Handlung mit dem Ziel, die Durchführung praktischer Tätigkeiten zu üben.

In der **Phase der Durchführung** wird die Herausforderungssituation als Einsatzübung real bewältigt. In Einsatzübungen werden die fachlichen Kompetenzen mit den überfachlichen kombiniert. Die Lernenden machen einsatzrealistische Erfahrungen in Bezug auf die technische Abarbeitung des Szenarios und die Zusammenarbeit im Trupp und in der taktischen Einheit unter der Führung eines Gruppenführers. Die Reflexion dieser Erfahrungen ermöglicht den Lernenden die Optimierung ihrer Handlungskompetenz. Die Einsatzübungen sind eine wertvolle Methode im Rahmen einer ganzheitlichen Ausbildung.

2.3 Durchführungsverantwortung

Die Durchführungsverantwortung gemäß §32 BHKG bleibt in dieser Ausbildungsvariante grundsätzlich bestehen.

Die Gemeinden führen die Module *Vorbereitung, Erste Hilfe, Einsatzfähigkeit, PSU, TH-Einsatz, Einsätze unter Atemschutz* durch (Grundausbildung).

Den Kreisen- oder den kreisfreien Städten obliegt die Durchführung der weitergehenden Ausbildungsmodule *Sprechfunke, Atemschutzgeräteträger, Truppführung, Absturzsicherung* und Motorsägearbeiten.



2.4 Ausbildungsplan

Trupp- ausbildung	Module	Ausbildungsort und Ausbildungseinrichtung	Inhalt	Zeit
Basis	Modul Vorbereitung	Löscheinheit Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> • Knoten • Bedienung HRT • Abfassen von Funksprüchen • Schläuche rollen 	individuell
	Modul Erste Hilfe	Hilfsorganisation oder eine andere ermächtigte Stelle	Entspricht dem Ersten Hilfe Lehrgang für die Führerscheinausbildung	9 UE
	Modul Sprechfunker Das Modul kann auch vor dem Modul Vorbereitung absolviert werden. Dann entfällt die Einweisung Funk in der Einheit.	Präsenzlehrgang Kreis	Lehrgang Sprechfunker gemäß FwDV 2	16 UE
	Modul Einsatzfähigkeit	Präsenzlehrgang Gemeinde	Lernsituationen 1-9 <ul style="list-style-type: none"> • Löscheinsätzen ohne Atemschutz • Einsätzen der technischen Hilfe kleineren Umfangs. 	80 UE
Übungsphase I		Löscheinheit Übungsdienst	Vertiefung der Kompetenzen aus der Präsenzphase	individuell
Aufbau	Modul PSU	Präsenzlehrgang Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> • Information zu PSU • Team Building 	5 UE
	Modul TH Einsatz	Präsenzlehrgang Gemeinde	Lernsituationen 10-16 Erweiterte technische Hilfeleistung mit einem HLF	50 UE
	Modul AGT (optional)	Präsenzlehrgang Kreis	Lehrgang Atemschutzgeräteträger gemäß FwDV 2	25 UE
	Modul Einsätze unter Atemschutz	Präsenzlehrgang Gemeinde	Lernsituationen 17-25 Einsätze unter Atemschutz	50 UE
	Modul Recht und Organisation	Selbstlernphase mit abschließender Präsentation	Aufgabe „Plötzlich Bürgermeister“ Aufgabe „Interschutz vor Ort“	5 UE
Übungsphase II		Löscheinheit Übungsdienst	Vertiefung der Kompetenzen aus der Präsenzphasen	individuell



Vertiefung	Modul Absturzsicherung (optional)	Präsenzlehrgang Gemeinde oder Kreis	Lehrgang Gerätesatz Absturzsicherung gemäß FwDV 1, Empfehlung AGBF und EURS	24 UE
	Modul Motorsägearbeiten (optional)	Präsenzlehrgang Gemeinde oder Kreis	Lehrgang Kettensägenausbildung DGUV Teil A und Teil B	32 UE
	Modul Truppführung	Präsenzlehrgang Kreis	Einsatzübungen mit dem Fokus auf das Führungssystem der FwDV 100	25 UE
	Realbrand (optional)	Realbrand Übungsanlage Kreis oder Gemeinde	Programm entsprechend des Anlagetyps	20 UE
				260 UE (+76)

3 Truppausbildung Basis

Im Folgenden sollen die einzelnen Ausbildungsmodule der Truppausbildung Basis näher erläutert werden.

3.1 Modul - Vorbereitung:

Die Lernenden werden in ihrer Löscheinheit im Rahmen des regulären **Übungsdienstes** in folgenden Grundtätigkeiten unterwiesen:

- Schläuche rollen,
- die Handhabung eines HRT (Einschalten, Rufgruppeneinstellung, Ausschalten)
- die Teilnahme an einem Funkgespräch nach den Grundsätzen der FwDV 810 und
- Erstellen von Knoten.

Die Einweisung im Rahmen des Übungsdienstes soll die Integration des Lernenden in die Löscheinheit fördern und eine individuelle Lernzeit ermöglichen.

Die Löscheinheit soll eine Mitverantwortung für die Lernenden ihrer Einheit entwickeln.

Die Vorbereitungsphase ermöglicht durch den dezentralen Lernort Gerätehaus und fehlender zeitlichen Limitierung jedem Lernenden einen individuellen Start in die Truppausbildung. Lange, demotivierende Wartezeiten entfallen. Der Lernende kann unmittelbar nach dem Eintritt in die Feuerwehr mit der Vorbereitungsphase beginnen.



Für das Modul Vorbereitung gibt es in dieser Variante keine methodischen Vorgaben. Die Lernenden sind in die Tätigkeiten einzuweisen und ein kontinuierliches Training ist zu ermöglichen.

3.1.1 Materialien für die Durchführung einer Lernsituation

- Materialkarte mit den zu erlernenden Knoten
- Anleitung Rettungsschlinge
- Bedienung Motorola HRT (Poster)
- Bedienung Sepura HRT (Poster)
- Notruffunktion (Poster)
- FwDV 810

3.2 Modul Erste Hilfe

Die Erster Hilfe Ausbildung entspricht in Inhalt und Umfang der Schulung in Erster Hilfe gemäß § 19 Fahrerlaubnis-Verordnung, bzw. der betrieblichen Erste-Hilfe-Ausbildung nach dem Ausbildungskonzept der Unfallversicherungsträger.

Die Teilnehmenden absolvieren den Erste-Hilfe-Kurs bei einer Hilfsorganisation oder einer anderen ermächtigten Stelle und legen die Bescheinigung zu Beginn des Moduls Einsatzfähigkeit bei der Ausbildungsleitung vor.

Für das Modul Erste Hilfe gibt es in dieser Variante keine methodischen Vorgaben. Die Durchführung wird extern an die Hilfsorganisationen vergeben.

3.3 Modul Sprechfunker

Das Modul Sprechfunker entspricht dem Lehrgang Sprechfunker gemäß FwDV 2.

Wenn das Modul Sprechfunker vor dem Modul Vorbereitung durchgeführt wird, dann kann die Einweisung Funk im Modul Vorbereitung entfallen.

3.3.1 Material für die Durchführung

Material der Sprechfunkausbildung NRW (bereitgestellt auf dem Feuerwehr Lernkompass NRW).

3.4 Modul Einsatzfähigkeit

Das Modul Einsatzfähigkeit umfasst Kompetenzen zur Durchführung von Löscheinsätzen ohne Atemschutz und Tätigkeiten der einfachen technischen Hilfeleistung. Das Modul Einsatzfähigkeit wird als Präsenzveranstaltung mit Lehrgangscharakter durchgeführt, die sich in neun Lernsituationen gliedert.



3.4.1 Lernsituationen

- LS 1 - Einsatz mit Bereitstellung
- LS 2 – Rauchentwicklung auf Flachdach
- LS 3 – Unfall mit einem E-Bike
- LS 4 – Zimmerbrand Mehrfamilienhaus
- LS 5 - Brennender Reifenstapel
- LS 6 – Lagerhallenbrand
- LS 7 – Person hinter Tür
- LS 8 – VU Person klemmt
- LS 9 – Wasser im Keller mit Heimspeicher

3.4.2 Ablauf einer Lernsituation:

Der Ablauf der Lernsituationen verläuft nach einem wiederkehrenden Muster:

Planbesprechung: Die Einsatzsituation wird auf einer Planspielplatte dargestellt und teilweise durch Bildmaterial ergänzt. Die Lernenden analysieren die Situation und erstellen gemeinsam mit dem Ausbilder oder der Ausbilderin eine Sammlung der fachlichen Kompetenzen, die ein Trupp zur Bewältigung der Einsatzsituation benötigt.

Die Situation wird außerdem auf potenzielle Gefahren analysiert. Auch diese Gefahrensammlung wird schriftlich fixiert und von dem Ausbilder oder der Ausbilderin durch Kompensationsmöglichkeiten ergänzt.

Die Kompetenz- und Gefahrensammlung wächst von Lernsituation zu Lernsituation kontinuierlich auf und bildet den Lernfortschritt ab. Sie dient den Lernenden auch zur persönlichen Reflexion des eigenen Leistungsstandes. Erkennen die Lernenden eigene Defizite, dann sollen sie im Rahmen des Lehrgangs zusätzliche Unterstützung einfordern und den Übungsdienst in der Einheit zur Vertiefung nutzen.

Erarbeitung der Kompetenzen: Die fachlichen Kompetenzen werden mit Hilfe unterschiedlicher Methoden erarbeitet. In der Bearbeitungsphase kooperieren die Lernenden im Team miteinander, analysieren und lösen Aufgaben und reflektieren ihr Handeln.

Die Ausbilder und Ausbilderinnen beobachten den Lernfortschritt der einzelnen Lernenden und geben ein Feedback zu den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.



Der Lernfortschritt der Gruppe wird nach jeder erfolgreich absolvierten Methode mit Hilfe der Kompetenzsammlung visualisiert, in dem die Karten mit den Kompetenzen von „müssen wir uns noch erarbeiten“ zu „die Kompetenzen haben wir bereits“ verschoben werden.

Die für diese Ausbildungsvariante bereitgestellten Methoden dienen als Anregungen für die Durchführung und sollen von der durchführenden Stelle individuell und nach örtlichen Gegebenheiten verändert und weiterentwickelt werden.

Einsatzübung: In einer Einsatzübung wird das Einsatzszenario der Lernsituation realistisch abgearbeitet. Die erarbeiteten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen werden in einem Einsatzkontext angewendet. Die Lernenden machen einsatzrelevante Erfahrungen zum Arbeiten in einer taktischen Einheit in einer authentischen Lernumgebung. Die Lernenden reflektieren im Rahmen der Nachbesprechung ihren individuellen Leistungsstand und die Auswirkungen ihrer gezeigten Handlungen. Bei Problemen werden in einer kollegialen Beratung alternative Handlungsoption entwickelt.

Feedbackrunde: Eine Lernsituation endet immer mit einer Feedbackrunde. Die Lernenden bekommen als Gruppe eine konstruktive Rückmeldung von den Ausbildern und Ausbilderinnen zu ihrer Handlungskompetenz. Jeder Teilnehmer und Teilnehmerin erhält zudem anlassbezogen ein persönliches Feedback zu den überfachlichen Kompetenzen.

3.4.3 Teilnehmerzahl pro Ausbilder

Die Methoden haben in der Regel einen hohen Praxisanteil und sind für Gruppengrößen von max. 7 Lernenden und einem Ausbilder ausgelegt. Für die Einsatzübung ist die Lerngruppe durch einen ausgebildeten Maschinisten und einen Gruppenführer zu ergänzen. Beide Personen müssen keine Ausbilder sein und können die Einsatzübungen für die eigene Fortbildung nutzen.

3.4.4 Kompetenznachweis

Nach allen Lernsituation beurteilt das Ausbildungsteam die fachlichen Leistungen der Lernenden. Bei mindestens ausreichender fachlicher Leistungen in Bezug auf das Arbeiten in einer taktischen Einheit Gruppe oder Staffel und der sicheren Handhabung der Gerätschaften erhalten die Lernenden die Zulassung zur Abschlussprüfung. Bei mangelhaften Leistungen entscheidet der Leiter der Feuerwehr oder ein von ihm benannter Vertreter über die Form der Nachschulung.

Die Abschlussprüfung findet in Form einer Einsatzübung statt. Die Funktionen in der Einsatzübung werden zugelost. Die Lernenden arbeiten auf Befehl eines Gruppenführers und stellen nach dem Ende der Übung die Einsatzbereitschaft wieder her.



Beurteilt wird die zügige und sichere Durchführung der Befehle und eine zielgerichtete Einsatzstellenkommunikation. Handlungen, die Personen oder den Einsatzerfolg gefährden, werden als mangelhafte Leistungen bewertet.

Nach der Einsatzübung schließt sich ein teilnehmerzentriertes Reflexionsgespräch an. Im Rahmen der Reflexion haben die Lernenden die Möglichkeit eigene Fehler zu benennen und ein richtiges Verhalten zu beschreiben. Eine mangelhafte Leistung kann durch eine gute Selbstreflexion ausgeglichen werden.

Bei einer mangelhaften Leistung in der Einsatzübung und mangelhafter Reflexion ist die Prüfung zu wiederholen. Bleibt die Prüfungsleistung weiter mangelhaft, dann ist das Modul zu wiederholen.

Die Entwicklung des Lernenden in den überfachlichen Kompetenzen wird ebenfalls in einer Beurteilung dokumentiert. Wenn Lernende nach Abschluss aller Lernsituationen des Moduls immer noch ein Verhalten zeigen, was eine gute Zusammenarbeit in der Feuerwehr massiv stört oder den Werten der Feuerwehr und der freiheitlich demokratischen Grundordnung widerspricht, dann ist die Leistung als mangelhaft zu bewerten.

Bei einer mangelhaften Leistung im Bereich der überfachlichen Kompetenzen entscheidet der Leiter der Feuerwehr oder ein von ihm benannter Vertreter über den weiteren Verbleib in der Truppausbildung.

3.4.5 Materialien für die Durchführung einer Lernsituation

Für die Durchführung der Lernsituationen im Modul Einsatzfähigkeit werden folgende Materialien und Dokumente über den Feuerwehr Lernkompass zur Verfügung gestellt:

- Situationsbeschreibung mit einer Liste der erforderlichen Kompetenzen
- Verlaufsplan der Lernsituation
- Ausbilderkarte für die Planübung
- Ausbilderkarte für die Methoden zur Erarbeitung der Einzelkompetenzen
- Diverse Materialien
- Ausbilderkarte für die Einsatzübung
- Dokumentationsbogen für die überfachlichen Kompetenzen



4 Truppausbildung Aufbau

Im Folgenden sollen die einzelnen Ausbildungsmodulare der Truppausbildung Aufbau näher erläutert werden.

4.1 Modul PSU

Im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion (z.B. gemeinsames Kochen) soll die Lehrgangskameradschaft gepflegt und ein vertrauensvolles Kennenlernen mit den Vertretern der PSU Einheit ermöglicht werden. Die Mitglieder der PSU Einheit berichten von ihrer Arbeit und beantworten Fragen zum Thema Stress, Stressbewältigung, Außergewöhnliche Belastungen und Stressbearbeitung nach belastenden Einsätzen. Die Lernenden werden für die Achtsamkeit gegenüber sich und den Kameraden im Lehrgang und in der Feuerwehr sensibilisiert.

Für das Modul PSU gibt es in dieser Variante aktuell keine methodischen Vorgaben.

4.2 Modul TH-Einsatz

Das Modul TH-Einsatz umfasst Kompetenzen der umfangreichen technischen Hilfeleistung. Das Modul wird als Präsenzveranstaltung mit Lehrgangscharakter durchgeführt, die sich in sieben Lernsituationen gliedert.

4.2.1 Lernsituationen

LS 10 – Person unter Last (Sofortrettung)

LS 11– Pfählungsverletzung

LS 12– Person unter Last (zeitorientierte schnelle Rettung)

LS 13– Person zwischen Wand und Last

LS 14 -Person in Schacht gestürzt

LS 15– Person auf Kesselwagen

LS 16– VU Person klemmt

4.2.2 Ablauf einer Lernsituation

Der Ablauf der Lernsituationen entspricht dem Modul Einsatzfähigkeit.

4.2.3 Teilnehmerzahl pro Ausbilder

Die Methoden haben in der Regel einen hohen Praxisanteil und sind für Gruppengrößen von max. 7 Lernenden und einem Ausbildenden ausgelegt. Für die Einsatzübung ist die Lerngruppe durch einen ausgebildeten Maschinisten und einen Gruppenführer zu ergänzen.



Beide Personen müssen keine Ausbilder sein und können die Einsatzübungen für die eigene Fortbildung nutzen.

4.2.4 Kompetenznachweis

Nach allen Lernsituation beurteilt das Ausbildungsteam die fachlichen Leistungen der Lernenden. Bei mindestens ausreichender fachlicher Leistungen in Bezug auf das Arbeiten in einer taktischen Einheit Gruppe oder Staffel, die Wahrnehmung der Truppführerfunktion bei Befehlstaktik und der sicheren Handhabung der Gerätschaften erhalten die Lernenden die Zulassung zur Abschlussprüfung. Bei mangelhaften Leistungen entscheidet der Leiter der Feuerwehr oder ein von ihm benannter Vertreter über die Form der Nachschulung.

Die Abschlussprüfung findet in Form zwei Einsatzübungen statt. Die Funktionen in den Einsatzübungen werden zugelost. Das Losverfahren ist so zu gestalten, dass jeder Lernende in einer Einsatzübung die Funktion eines Truppführers oder Melder wahrnimmt. Die Lernenden arbeiten auf Befehl eines Gruppenführers und stellen nach dem Ende der Übung die Einsatzbereitschaft wieder her.

Beurteilt wird die zügige und sichere Durchführung der Befehle, eine zielgerichtete Einsatzstellenkommunikation und die Truppführung bei Befehlstaktik. Handlungen, die Personen oder den Einsatzerfolg gefährden, werden als mangelhafte Leistungen bewertet.

Nach der Einsatzübung schließt sich ein teilnehmerzentriertes Reflexionsgespräch an. Im Rahmen der Reflexion haben die Lernenden die Möglichkeit eigene Fehler zu benennen und ein richtiges Verhalten zu beschreiben. Eine mangelhafte Leistung kann durch eine gute Selbstreflexion ausgeglichen werden.

Bei einer mangelhaften Leistung in der Einsatzübung und mangelhafter Reflexion ist die Prüfung zu wiederholen. Bleibt die Prüfungsleistung weiter mangelhaft, dann ist das Modul zu wiederholen.

Die Entwicklung des Lernenden in den überfachlichen Kompetenzen wird ebenfalls in einer Beurteilung dokumentiert. Wenn Lernende nach Abschluss aller Lernsituationen des Moduls immer noch ein Verhalten zeigen, was eine gute Zusammenarbeit in der Feuerwehr massiv stört oder den Werten der Feuerwehr und der freiheitlich demokratischen Grundordnung widerspricht, dann ist die Leistung als mangelhaft zu bewerten.

Bei einer mangelhaften Leistung im Bereich der überfachlichen Kompetenzen entscheidet der Leiter der Feuerwehr oder ein von ihm benannter Vertreter über den weiteren Verbleib in der Truppausbildung.



4.2.5 Materialien für die Durchführung einer Lernsituation

Für die Durchführung der Lernsituationen im Modul TH-Einsatz werden folgende Materialien und Dokumente über den Feuerwehr Lernkompass zur Verfügung gestellt:

- Situationsbeschreibung mit einer Liste der erforderlichen Kompetenzen
- Verlaufsplan der Lernsituation
- Ausbilderkarte für die Planübung
- Ausbilderkarte für die Methoden zur Erarbeitung der Einzelkompetenzen
- Diverse Materialien
- Ausbilderkarte für die Einsatzübung
- Dokumentationsbogen für die überfachlichen Kompetenzen

4.3 Modul Atemschutzgeräteträger

Das Modul Atemschutzgeräteträger entspricht dem Lehrgang AGT gemäß FwDV 2.

Für das Modul Atemschutzgeräteträger gibt es in dieser Variante keine methodischen Vorgaben.

4.4 Modul Einsätze unter Atemschutz

Das Modul Einsätze unter Atemschutz umfasst Kompetenzen für die Durchführung von Lösch- und ABC Einsätzen nach GAMS unter Atemschutz. Das Modul wird als Präsenzveranstaltung mit Lehrgangscharakter durchgeführt, die sich in acht Lernsituationen gliedert.

LS 17 – LKW Brand

LS 18 – Zimmerbrand

LS 19 – Zimmerbrand mit vermisster Person

LS 20 – Zimmerbrand mit Mayday Lage

LS 21 - Brand in einer Werkstatt mit Druckgasbehältern

LS 22– Einsatz BMA

LS 23 – Gasgeruch im Gebäude

LS 24 – Gefahrstoffaustritt in einem Betrieb (GAMS)

LS25 - Kaminbrand

4.4.1 Ablauf einer Lernsituation:

Der Ablauf der Lernsituationen entspricht dem von Modul Einsatzfähigkeit



4.4.2 Teilnehmerzahl pro Ausbilder

Die Methoden haben in der Regel einen hohen Praxisanteil und sind für Gruppengrößen von max. 7 Lernenden und einem Ausbilder ausgelegt. Für die Einsatzübung ist die Lerngruppe durch einen ausgebildeten Maschinisten und einen Gruppenführer zu ergänzen. Beide Personen müssen keine Ausbilder sein und können die Einsatzübungen für die eigene Fortbildung nutzen.

An dem Modul Einsätze unter Atemschutz nehmen auch die Auszubildenden teil, die keine Befähigung zum Tragen von Atemschutz haben.

Das Verhältnis von Atemschutzgeräteträgern und den Teilnehmenden, die über keine Befähigung zum Tragen von Atemschutz verfügen, sollte maximal im Verhältnis 4 zu 3 sein. Damit ist sichergestellt, dass bei Einsatzübungen mindestens zwei Trupps mit der Handhabung der Atemschutzgeräte vertraut sind und der Einsatz von Atemschutz möglich ist.

Ein Kompetenzerwerb ist für alle Teilnehmende grundsätzlich möglich. Lediglich das einsatzmäßige Arbeiten als Trupp einer taktischen Einheit unter Atemschutz im Innenangriff oder ABC-Einsatz unter Schutzkleidung Form 1 ist für die Teilnehmenden ohne Befähigung zum Tragen von Atemschutz nicht möglich und stellt somit ein Kompetenzdefizit dar.

Wird zu einem späteren Zeitpunkt die Befähigung zum Tragen von Atemschutz erlangt, dann müssen diese Kompetenzen im Rahmen von mindestens zwei Einsatzübungen erworben werden.

4.4.3 Kompetenznachweis

Der Kompetenznachweis wird identisch zum Modul TH-Einsatz durchgeführt.

Bei den Einsatzübungen sollte jeder Teilnehmer oder Teilnehmerin in jeweils einem Brandeinsatz und einem ABC-Einsatz eingesetzt werden.

Die Teilnehmenden ohne Befähigung zum Tragen von Atemschutz sind in den Funktionen ohne Atemschutz einzusetzen.

4.4.4 Materialien für die Durchführung einer Lernsituation

Für die Durchführung der Lernsituationen in der Präsenzphase III werden folgende Materialien und Dokumente über den Feuerwehr Lernkompass zur Verfügung gestellt:

- Situationsbeschreibung mit einer Liste der erforderlichen Kompetenzen
- Verlaufsplan der Lernsituation
- Ausbilderkarte für die Planübung



- Ausbilderkarte für die Methoden zur Erarbeitung der Einzelkompetenzen
- Diverse Materialien
- Ausbilderkarte für die Einsatzübung
- Dokumentationsbogen für die überfachlichen Kompetenzen
- Beispiel für eine schriftliche Prüfung

4.5 Modul Recht und Organisation

Im Modul Recht und Organisation erschließen sich die Lernenden den Aufbau und die Struktur ihrer Feuerwehr auf Basis der geltenden Rechtsgrundlagen.

4.5.1 Materialien für die Durchführung einer Lernsituation

Für die Durchführung des Moduls werden die Aufgabe

- „Plötzlich Bürgermeister“ und
- „Interschutz vor Ort“

auf dem Feuerwehr Lernkompass NRW bereitgestellt.

5 Truppausbildung Vertiefung

Im Folgenden sollen die einzelnen Ausbildungsmodule der Truppausbildung Vertiefung näher erläutert werden.

5.1 Modul Absturzsicherung (optional)

Das Modul Absturzsicherung wird gemäß den Vorgaben der FwDV 1, der Empfehlung der AGBF und dem Lernprogramm der EURS durchgeführt werden.

Für das Modul Absturzsicherung gibt es in dieser Variante aktuell keine methodischen Vorgaben

5.2 Modul Motorsägearbeiten (optional)

Das Modul Kettensäge wird entsprechend der Kettensägenausbildung gemäß DGUV Teil A und B durchgeführt.

Für das Modul Kettensäge gibt es in dieser Variante aktuell keine methodischen Vorgaben.

5.3 Modul Truppführung (in Bearbeitung)

Durch den Einsatz der Methode Einsatzübung im Rahmen der Truppausbildung werden die Kompetenzen zur Führung eines Trupps bei Befehlstaktik schon über den Verlauf der gesamten Ausbildung angelegt.



Das Modul Truppführung soll die Lernenden befähigen auch bei Auftragstaktik eigenverantwortlich technische und taktische Lösungen zu entwickeln und im Trupp umzusetzen. Die Unterstützung des Gruppenführers bei Führungsaufgaben soll möglich sein.

Für das Modul Truppführung gibt es in dieser Variante aktuell noch keine methodischen Vorgaben

5.4 **Modul Realbrand** (optional)

Im Bereich Realbrand haben sich unterschiedliche Anlagentypen etabliert. Kein Anlagentyp ist in der Lage, die reale Einsatzwirklichkeit bei der Innenbrandbekämpfung abzubilden. Die Erfahrungen, die in den jeweiligen Anlagentypen für die Lernenden möglich sind, unterstützen aber in unterschiedlicher Art und Weise die Kompetenz zur Brandbekämpfung im Innenangriff und sollten genutzt werden.

Das Modul Realbrand ist prüfungsfrei zu gestalten.